



# Jahresbericht

## 2019



Liebe Naturfreundin,  
lieber Naturfreund,

das Jahr 2019 war nicht nur für mich persönlich mit dem Antritt des Landesvorsitzes, sondern auch für den NABU NRW selbst eines der aufregenderen der jüngeren Verbandsgeschichte. Schon vor dem Wechsel an der Spitze und der Staffelübergabe spielte das Vorhaben, wie in Bayern auch in Nordrhein-Westfalen ein Volksbegehren Artenvielfalt auf den Weg zu bringen, eine wichtige Rolle. Kein Wunder, schließlich gehört das Themenfeld biologische Vielfalt gewissermaßen zur „DNA“ des NABU. Es war von Anfang an klar, dass der NABU diese große Kampagne nicht alleine stemmen wollte und sollte. So standen die inhaltliche Ausarbeitung und Verhandlung der Positionen innerhalb wie außerhalb des NABU mit den potenziellen Partnern im Zentrum des Vorhabens. Während sich die Pläne, das Anliegen im Rahmen einer Volksinitiative zu verfolgen, immer weiter konkretisierten, machte uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Eine Volksinitiative nun unter den aktuellen Bedingungen zum Erfolg zu führen, wird sicher nicht einfach, scheint aber angesichts des Ausmaßes an Naturverlust und Artenschwund auch in NRW ohne Alternative zu sein.

Ein weiteres Thema, das mit dem Jahr 2019 verbunden bleibt, ist der Kohleausstieg. Im Kohleland NRW mit Braunkohle-Förderung und -Verstromung im Rheinischen Revier entwickelte sich dieser nach dem Ende des Steinkohlebergbaus im Vorjahr zur emotionalen Zerreißprobe. Für den NABU NRW geht es darum, den Kohleausstieg in den kommenden Jahren aktiv mitzugestalten, den Strukturprozess zu begleiten und Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Der Struk-

turprozess im Rheinischen Revier ist nicht nur finanziell, sondern auch politisch eines der größten Vorhaben der schwarz-gelben Landesregierung. Deren Ankündigung, hier zu neuen, schnelleren Genehmigungsverfahren zu kommen, könnte eine grundlegende Wende auch in der bisherigen Praxis des Zusammenspiels der kommunalen, regionalen und landespolitischen Planungsprozesse bedeuten. Die weiteren Vorhaben sollten aufmerksam verfolgt und begleitet werden.

Für unsere Arbeit als größter Naturschutzverband des Landes stand und steht auch die Stärkung der Zusammenarbeit der lokalen und regionalen Ebene und die Verbesserung der innerverbandlichen Kommunikation auf der Agenda. Für mich als neue Landesvorsitzende war dieser Prozess verbunden mit spannenden Besuchen bei den Aktiven in den Gruppen zwischen Weserbergland und Eifel, vom Münster- bis Siegerland und am Niederrhein. Die Begeisterung, der Tatendrang und die Expertise, mit der vor Ort erfolgreich Natur- und Artenschutzprojekte umgesetzt werden, haben mich überzeugt: Mit dieser Basis und dem unschätzbaren Engagement der NABU-Aktiven hat die Natur im Westen einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite. Mit mittlerweile über 100.000 NABU-Mitgliedern in NRW wächst auch die Zahl der Menschen, die der Natur „unter die Arme greifen“.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Heide Naderer



Für den NABU NRW geht es darum, den Kohleausstieg in den kommenden Jahren aktiv mitzugestalten, den Strukturprozess zu begleiten und Zukunftsperspektiven zu erarbeiten.



Die Preisträger\*innen des Dr.-Hermann-Klingler-Preises 2019

## Drei Naturschutzprojekte ausgezeichnet 25 Jahre Dr.-Hermann-Klingler-Jugendpreis

*Seit 25 Jahren belohnt der NABU den Einsatz von Kindern und Jugendlichen für die Natur mit dem Dr.-Hermann-Klingler-Jugendpreis. Zum Jubiläum im Jahr 2019 hat der NABU neben dem eigentlichen Preis noch zwei weitere Sonderpreise vergeben.*

Die Siegerprojekte bilden die Vielfalt der Aktivitäten ab, mit denen sich junge Menschen in Nordrhein-Westfalen für den Naturschutz einsetzen. Preisträgerin Marieke Koch, eine 14-jährige Schülerin aus Krefeld, ist im Klimaschutz aktiv. Sie hat an ihrer Schule, dem Gymnasium Fabritianum in Krefeld, einen mehrtägigen Klimaworkshop für ihre Mitschüler\*innen angeboten. Gemeinsam haben sich die Teilnehmer\*innen unter anderem Maßnahmen überlegt, wie ihre Schule nachhaltiger werden könnte.

Ein Sonderpreis ging an die NAJU Steinfurt für ihr Projekt „Mehr Vielfalt in unseren Gärten“, das von den NAJU-Kindern mit entwickelt wurde. Resultat war ein Schulwettbewerb, der im Vorjahr mit Unterstützung der Stadt Steinfurt stattfand. Dabei lernten die Schüler\*innen viel über Insekten und wurden außerdem auch zu wichtigen Multiplikatoren zum Thema. In der Folge gab es einige Anfragen von anderen Schulen und Kindergärten aus Steinfurt und der Region, die die NAJU mit Aktivitäten zum Thema

Insektenschutz auch weiterhin unterstützt. Der andere Sonderpreis ging an die NABU-Kids aus Dortmund, die sich in einem Hörbuch mit dem Thema „Lärm in der Stadt“ auseinandergesetzt haben. Es nimmt ihre Hörer\*innen mit auf eine kleine Stadtführung zu besonders lauten, aber auch zu leisen Orten in Dortmund.

Bei der feierlichen Preisverleihung in Düsseldorf gab es regen Austausch zwischen Preisträger\*innen. Marion Mittag, Jurymitglied und Tochter von Dr. Hermann Klingler, erinnerte an ihren Vater, der stets ein leidenschaftlicher Mentor der Jugend war. Ihr selbst ist es ein großes Anliegen, in seinem Gedenken die Bemühungen der Kinder und Jugendlichen zu honorieren und ihnen zu zeigen, dass sie wahrgenommen werden. Julia Binder vom NAJU-Landesvorstand wertete es als erfreuliches Zukunftssignal, dass sich viele Kinder und Jugendliche den Problemen unserer Zeit mit kreativen Ideen und tatkräftigem Einsatz stellen.



**Julja Koch**

Koordination des Dr.-Hermann-Klingler-Jugendpreises beim NABU NRW

**Dr. Hermann Klingler**, bis 1992 aktives Mitglied im Landesvorstand des NABU NRW, gelang es immer wieder Menschen, besonders Kinder und Jugendliche, für den Einsatz zum Schutz der Natur zu begeistern. Nach dem Tod von Dr. Klingler beschloss seine Familie, dass sein Anliegen weiter Bestand haben sollte. In seinem Andenken verleiht der NABU-Landesverband seit 1995 in jedem Jahr diesen Preis.

[www.Klingler-Preis.de](http://www.Klingler-Preis.de)



Grasfrosch



Exkursion im Naturschutzgebiet Oerkhaussee mit Kontrolle der Molch-Reusen

## Gemeinsam stark Seminare mit Nachhaltigkeit



Pädagogische Begleitung:  
Linda Wefers (r.) und Julian Arns  
begleiteten als Teamer die  
26 Teilnehmer\*innen

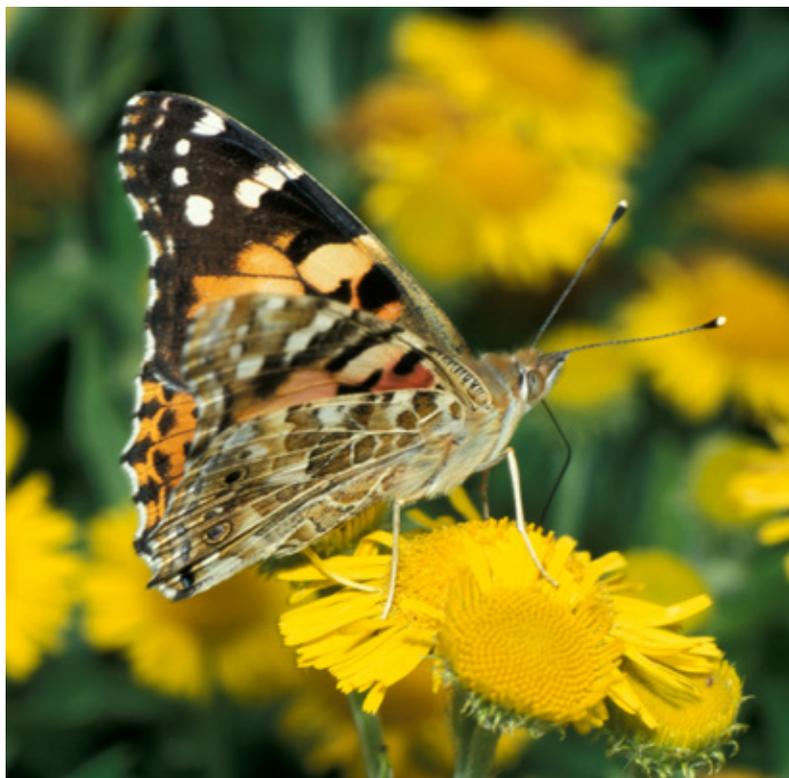
*Alles über „Amphibien und Reptilien“ hieß es im fünftägigen Seminar für Bundesfreiwillige in Velbert. Diese wundervollen Tiere haben viel zu bieten und sind es mit ihren großen Augen oder ihrer schuppigen Haut allemal wert, in einem eigenen Seminar thematisiert zu werden.*

Amphibien und Reptilien sind bei näherem Hinsehen nicht nur höchst charismatisch, sondern leider auch stark bedroht. Mit diesen Tieren beschäftigte sich eine von der BFD-Regionalstelle West durchgeführte Seminarwoche. Die Teilnehmer\*innen erlebten in fünf Tagen dabei hautnah die Welt dieser sonst eher versteckt lebenden Tiere. Welche Amphibien und Reptilien gibt es in Deutschland, welche Gefahren drohen ihnen und wie können sie geschützt werden?

Während die „weltweite Amphibienkrise“ vielen Teilnehmer\*innen anfangs noch nichts sagte, wussten alle am Ende des Seminars, dass ein Pilz der Gattung *Batrachochytrium* sämtliche auf der Welt lebenden Amphibien bedroht. Der heimische Feuersalamander wurde durch einen Pilz dieser Gattung in den Niederlanden bereits zu 96 Prozent ausgerottet. Auch in Deutschland

und in NRW ist dieser Pilz schon angekommen und bedroht hier den Feuersalamander. Unter dem Titel „Artenschutz vor der eigenen Haustür“ erklärte Referentin Vanessa Schulz von der TU Braunschweig, was man selber tun kann, um den Feuersalamander vor dem Aussterben zu bewahren.

Die im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes angebotenen Fortbildungen möchten Wissen nachhaltig vermitteln und das zukünftige Handeln positiv beeinflussen. Die Seminare, die durch die pädagogische Begleitung der Regionalstellen explizit für Bundesfreiwilligendienstleistende entwickelt und ausgeführt werden, greifen wichtige, alltägliche Themen aus dem Natur- und Umweltschutz auf. Das Ziel: Das neu erlangte Wissen wird nicht nur in der jeweiligen Einsatzstelle, sondern auch im zukünftigen Leben angewendet. „Man schützt nur, was man liebt, man liebt nur, was man kennt.“



Distelfalter



Die Garten-AG der Bischöflichen St. Angela-Schule Düren

## Distelfalter sorgt für Überraschung Tagfalterarten seltener als in den Vorjahren

*Bereits seit fünf Jahren ruft der NABU NRW im Sommer mit dem von der Deutschen Postcode Lotterie geförderten Projekt „Zeit der Schmetterlinge“ zum Zählen aller Tagfalter auf. Für eine Überraschung sorgte 2019 der Distelfalter: Das Schlusslicht der Vorjahre wurde während der vierwöchigen Zählperiode am zweithäufigsten gemeldet und flog somit beinahe genauso häufig durch die Gärten wie die Kohlweißlinge. Die Zahlen der anderen Tagfalterarten fielen hingegen besorgniserregend niedrig aus.*

Mit 1650 Meldungen waren die Kohlweißlinge wieder die am häufigsten beobachteten und gemeldeten Tagfalter. Im Vergleich zu 2018 mit 13.000 Kohlweißling-Meldungen waren die weißen Falter allerdings viel seltener unterwegs. Auf dem zweiten Platz lag 2019 überraschenderweise und erstmalig seit Beginn der Zählaktion der Distelfalter mit 1200 Meldungen. Der zweitplatzierte Distelfalter, ein sogenannter Wanderfalter, wurde als einzige Falterart der Zählaktion im Vergleich zum Vorjahr häufiger beobachtet. Das Schlusslicht bildete 2019 der Kleine Fuchs, er wurde nur knapp 100 Mal gemeldet.

Die hohe Anzahl der Distelfalter konnten Fachleute auf ein Naturphänomen zurück-

führen, welches etwa alle 10 Jahre zu beobachten ist: Wie zuletzt 2009 kam es zu einer Masseneinwanderung dieser Tagfalterart aus Ost und Südost.

Wilde Ecken, bunt blühende Wildblumenwiesen, duftende Kräuterbeete – hier fühlen sich Schmetterlinge wohl. Mit der Zählaktion möchte der NABU NRW möglichst viele Menschen dazu motivieren, bei der Gestaltung von Garten und Balkon auch die Falter zu berücksichtigen. Außerdem hat der NABU NRW auch wieder zwölf Schulen und Kitas ausgezeichnet, die ihr Außengelände in einen Garten für Schmetterlinge verwandelt haben.

**Sarah Bölke**

Projektleitung „Zeit der Schmetterlinge“



In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland ermöglichen die Kita-NaturbotschafterInnen Kindern spielerisch die Natur zu entdecken.

## Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas

### Seniorinnen und Senioren engagieren sich in Praxisprojekt



**Sarah Sherwin**  
Projektleitung „Kita-NaturbotschafterInnen“ in NRW

*Im Juli 2019 startete das Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“, das noch bis Mitte 2025 in gleich drei Bundesländern läuft. In Nordrhein-Westfalen führt der NABU-Landesverband das Projekt in drei von insgesamt sieben Regionen durch: Im Kreis Lippe, in Essen und im Münsterland.*

Heimische Tier- und Pflanzenarten und deren Schutz spielen im Lebensalltag von Kindergarten-Kindern leider oft eine untergeordnete Rolle. Gemeinsam mit engagierten Senior\*innen wird deshalb der NABU aktiv werden und in ausgesuchten Kindertagesstätten kleine Naturoasen schaffen. In der ersten Projektphase ging es vor allem darum geeignete Naturfreunde in der nachberuflichen Phase zu finden, die sich zu Kita-NaturbotschafterInnen ausbilden lassen möchten. Für die drei Regionen in Nordrhein-Westfalen konnten innerhalb kurzer Zeit alle Plätze an jeweils 12 Interessenten vergeben werden. Die Plätze waren sehr begehrt, in Münster hatten sich gut 100 Menschen für die Ausbildung gemeldet.

Im Rahmen von acht praxisnahen Workshops und drei weiteren Terminen für den Erfahrungsaustausch, vermittelt der NABU den Teilnehmer\*innen das nötige Wissen. Während der zweijährigen Ausbildung werden

darüber hinaus viele Aktionen rund um das Thema Natur durchgeführt, die durch das parallel startende Engagement in den jeweiligen Paten-Kitas dort auch sofort umgesetzt werden können. Gemeinsam Nisthilfen für Vögel oder Fledermäuse installieren, aufhängen und beobachten, Hochbeete bauen und bepflanzen oder eine Blumenwiese anlegen: Gerade ältere Menschen verfügen oft noch über ein großes Naturwissen und haben Erfahrungen, die sie gerne an die Kleinsten weitergeben möchten. Aus diesem Grund setzt der NABU auf das Erfahrungswissen der Senior\*innen.

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Neben dem Eigenanteil des NABU NRW stellt das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen zusätzliche Mittel für das Projekt bereit.



Naturnahe Waldökosysteme müssen zukünftig stärkere Priorität haben.

Borkenkäfer



Monotone Nadelforste sind schlecht gerüstet für den Klimawandel.

## Eine ökologische Waldwende für NRW

### In Zukunft naturnahe, klimastabile Waldökosysteme

*Der Waldzustandsbericht des Landes hatte auch 2019 keine Überraschung parat: Den Wäldern in NRW geht es schlecht. Der NABU fordert deshalb, dass Schutz und Entwicklung naturnaher, klimastabiler Waldökosysteme zukünftig eine deutlich stärkere Priorität haben müssen.*

Strukturreiche Mischwälder mit verschiedenen Baumarten und Altersstadien sind besser gerüstet für den Klimawandel als monotone Nadelwaldforste. Die Hitzeperioden von 2018 und 2019 haben den Klimawandel nicht nur für die Menschen spürbar gemacht, sondern vielen Bäumen geschadet – besonders den Fichtenbeständen der Mittelgebirge Nordrhein-Westfalens. Eine langfristige Waldpolitik muss deshalb mitwirken, dem Klimawandel durch geeignete Maßnahmen zu begegnen. Dazu gehört ein schonender Umgang mit dem Waldboden und den Bäumen bei forstlichen Arbeiten. Es muss wieder verstärkt auf die Wasserhaltung im Wald geachtet werden, etwa durch das Schließen von Abflussrinnen und die Wiederanlage von Teichen im Wald, die auch dem Brandschutz dienen könnten. Die Lehre, die aus großflächig durch Dürre und Borkenkäfer abgestorbenen Fichtenbeständen gezogen werden kann, muss bedeuten, zukünftig noch stärker auf einen artenreichen Mischwald zu setzen, der sich natürlich

entwickeln können sollte. Den Trend, zunehmende fremde Baumarten zu pflanzen, die an unser Ökosystem nicht angepasst sind, lehnt der NABU ab. Mit der Douglasie könnte bei erneuten heißen Sommern das gleiche passieren, wie zuletzt mit der Fichte. Der NABU kritisiert auch den zunehmenden Einsatz von Insektengiften im Wald gegen Borkenkäfer. Da diese nicht selektiv wirken, werden auch alle anderen Insekten getötet, darunter viele nützliche, die zur Bestäubung und Gesundheit der Wälder beitragen. Eine aktuelle Studie hat gezeigt, dass der Insektenbestand im Wald alleine in den letzten neun Jahren um ein Drittel abgenommen hat. Die Bewertung von Wald sollte zukünftig nicht allein forstwirtschaftliche Werte berücksichtigen, sondern auch die vielen anderen Leistungen des Waldes, wie Wasserfilterung, Sauerstoffproduktion, Artenvielfalt, CO<sub>2</sub>-Speicherung und Erholung. Das Ökosystem Wald muss als Ganzes in den Blick genommen werden.



**Heinz Kowalski**  
Stellvertretender  
Landesvorsitzender

> [www.NABU-NRW.de/Wald](http://www.NABU-NRW.de/Wald)



Das neue Projekt „Der Wolf macht Schule“ kann fast wörtlich genommen werden: Es richtet sich mit einem spielerischen, interaktiven Programm an Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5-8.

## Heimkehrer Wolf – wie bereiten wir uns besser vor? Neues Projekt „Der Wolf macht Schule“ gestartet



**Katharina Stenglein**  
Leiterin des Wolfsprojektes  
des NABU NRW

*Er ist zurück in Nordrhein-Westfalen – der Wolf. Im Laufe des Jahres 2019 haben sich drei Tiere dauerhaft hier niedergelassen. Was aus biologischer Sicht ein großer Erfolg ist, führt dennoch bei manchen Bürger\*innen zu Verunsicherung oder sogar zu Konflikten, besonders Weidetierhalter sind von der Rückkehr des Wolfes betroffen.*

Unter dem Motto „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ hatte der NABU NRW deshalb schon vor fünf Jahren seine Informationsarbeit begonnen. Im Januar 2019 folgte dem Vorläuferprojekt, welches ebenfalls von der Stiftung Umwelt und Entwicklung gefördert wurde, „Der Wolf macht Schule“ als neues Umweltbildungs- und Informationsprojekt rund um den Wolf in NRW. Untergliedert ist dieses neue Projekt in drei Teilbereiche. Während der erste Teilbereich den Projektnamen aufgreift und sich gezielt an Schulen richtet, wenden sich die anderen Teilbereiche, vergleichbar mit dem vorherigen Projekt, an eine größere Öffentlichkeit mit Diskussionsveranstaltungen und einer erweiterten interaktiven Wanderausstellung.

Das neue Bildungsprojekt konzentriert sich besonders auf die junge Generation. Dabei ist der Titel „Der Wolf macht Schule“ fast schon wörtlich zu nehmen. Ein an den Lehrplan der Jahrgangsstufen 5-8 angepasstes,

zweistündiges Programm zum Wolf greift unter anderem Themen der Abstammung des „besten Freundes des Menschen“, Sinnesleistungen von Wölfen und die Rolle des Wolfes im Ökosystem auf. Neben den spielerisch und interaktiv gestalteten Unterrichtsstunden steht der konstruktiv-kritische Wissenserwerb im Vordergrund.

Durch die Kooperation mit der NAJU NRW kann auch das Jugendumweltmobil mit einem erweiterten Programm zum Wolf gebucht werden. Ebenso bietet der NABU NRW an, Pädagog\*innen im Rahmen einer Multiplikatorenschulung zum Wolf fortzubilden und ihnen eine Reihe von Ideen für den Unterricht zum Wolf an die Hand zu geben. Eine dieser Möglichkeiten besteht auch aus dem neu konzipierten Bildungskoffer zum Wolf, in dem viele Informationen und Material für interaktiv gestaltete Unterrichtsstunden zum Wolf zu finden sind.



Das neue Artenschutzgebäude dient Fledermäusen, Mauerseglern und Schwalben, Falken und Eulen ebenso wie Wildbienen und anderen Insekten als Lebensraum

## Artenschutz statt Abriss

### Ehemaliges Stellwerk wird für neue Mieter hergerichtet

Das Konzept für die Umnutzung des Stellwerks der ehemaligen Kokerei Hassel in Gelsenkirchen haben NABU NRW und RAG Montan Immobilien GmbH bereits 2017 gemeinsam entwickelt. Durch die finanzielle Unterstützung der NRW-Stiftung in Höhe von 20.000 Euro waren die Weichen im Oktober 2018 gestellt: Mit weiteren Zuschüssen der RAG MI haben sich die Landschaftsagentur Plus und der NABU NRW an die praktische Umsetzung des Umbaus des Stellwerksgebäudes gemacht.

Das neue Artenschutzgebäude bietet zukünftig vor allem sogenannten Kulturfolgern aus Flora und Fauna ein geeignetes Zuhause: Gebäudenutzer wie Fledermäuse, Schwalben, Falken und Eulen ebenso wie Wildbienen, Käfer oder Spinnen. Um die notwendigen Quartiere und Lebensräume zu schaffen, wurde das Gebäude entkernt und die Fenster im unteren Geschoss vermauert, um ein feuchtkühles Klima zu schaffen. Der Boden im Erdgeschoss hat eine feuchte Sandschicht erhalten. In den oberen Stockwerken wurden Teile der Fenster mit Holz verschalt und mit Einflugöffnungen versehen und im Inneren weitere Brutmöglichkeiten für Bachstelze und Hausrotschwanz angebracht. An der Außenfassade befinden sich nun gebohrte Einfluglöcher für Mauersegler und Nist-

möglichkeiten für Mehlschwalben. Luken, Nistkästen und Sitzmöglichkeiten bieten im Obergeschoss Platz für die Schleiereule und auf dem Dach ist an die Turmfalken gedacht. Kalkmörtel an den Außenfassaden soll Wildbienen locken.

Im Zuge der Planungen für den neuen Stadtteilpark auf dem über 33 Hektar großen Gelände hat die RAG MI das schon zum Abriss vorgesehene Gebäude zum symbolischen Preis von einem Euro an die Vogelsang Stiftung verkauft, die das leerstehende Gebäude in ihre Obhut genommen hat. Gemeinsam mit dem NABU NRW und der Stadt Gelsenkirchen werden sich künftig die lokale NABU-Gruppe und die Vogelsang Stiftung um das Gebäude kümmern.



**Manuela Menn**  
Projektkoordinatorin  
Kooperation RAG MI

## Fachgruppen – Rückblick 2019

### Wolf

Für den Landesfachausschuss Wolf war 2019 ein sehr ereignisreiches Jahr. Die mittlerweile über 50 Aktiven haben in ganz Nordrhein-Westfalen mehr als 80 Veranstaltungen, wie Info-Stände, Podiumsdiskussionen und Vorträge organisiert und durchgeführt. Schwerpunkte der Aktivitäten betrafen die drei nordrhein-westfälischen Wolfsgebiete (Schermbek, Senne, Eifel-Hohes Venn) sowie die Pufferzone im Grenzgebiet zu Rheinland-Pfalz. Die quartalsweisen Treffen des LFA haben viele weitere Initiativen und Aktionen hervorgebracht, in deren Mittelpunkt weniger der Wolf, sondern die Schäfererei steht. Als Naturschutzverband hat der NABU NRW selbst ein großes Interesse an Schäfererei und Weidetierhaltung, denn sie leistet einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität in unserer Landschaft. Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Berufsschäfer, dem Schaftzuchtverband NRW und der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe hat auch 2019 zur Akzeptanz des Wolfes in NRW beigetragen. Für 2020 stehen neben regelmäßigen Terminen, wie dem Tag des Wolfes, die Umstrukturierung der Fachausschussarbeit an.

### Ornithologie und Vogelschutz

Der Landesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz setzte 2019 erfolgreiche Impulse zur Wiederbelebung der Aktivitäten. So hat es ein Treffen mit neuen Interessent\*innen gegeben, die im weiteren Verlauf des Jahres Stück für Stück die Beantwortung der fachlichen Anfragen übernommen haben. Mit Unterstützung aus dem Landesvorstand hat sich die neue Aktivengruppe im Laufe des Jahres erfolgreich organisiert. Darüber hinaus wurden zum Vogel des Jahres 2020, der Turteltaube, Exkursionen sowie Aufrufe zur Meldung von Sichtungen geplant. Gemeinsam mit den Biostationen und der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO) wurden Planungen zu einer großangelegten Kiebitz-Zählung in NRW gestartet. Eine weitere Idee, die mittlerweile erfolgreich umgesetzt wird, ist der Instagram-Account „vogelschutz\_nrw“, der in Kooperation mit der NWO geführt wird.

### Fledermausschutz

Das Interesse am Schutz von Fledermäusen nimmt weiter zu. Das spiegelte sich auch in der jährlich vom Landesfachausschuss organisierten Fledermaustagung

wider, die 2019 in Minden stattfand. Bei der mit 80 Teilnehmenden durchgeführten 26. Fledermaustagung mussten erstmals Absagen aufgrund von zu vielen Anmeldungen erteilt werden. Für April 2021 gibt es Planungen, die bundesweite Fledermaustagung in Bielefeld abzuhalten, sofern die pandemiebedingten Einschränkungen und Unsicherheiten dies zulassen. Fachlich beschäftigten den LFA die behördlichen FFH-Einstufungen, die aus Sicht der NABU-Fledermausfachleute bei manchen Arten fraglich sind.

### Klima und Energie

Das Thema Schottergärten oder „Vorgärten des Grauens“ beschäftigte aufgrund der mikroklimatischen Auswirkungen auch den Fachausschuss Klima stärker als erwartet. So hat es in der Folge eines Radiobeitrages im Deutschlandfunk drei Vorträge auf verschiedenen Veranstaltungen dazu gegeben. Der Themenkomplex Erneuerbare Energien und Naturschutz war auch 2019 die größte Herausforderung. Für 2020 hat sich der LFA die Suche nach einer/m neuen Sprecher\*in auf die Fahnen geschrieben.



### Botanik

Im Nachgang zur Wahl des neuen LFA-Sprechers, Dr. Götz H. Loos, wurden vom Landesfachausschuss Botanik 2019 viele neue Ideen für zukünftige Aktivitäten entwickelt. So sollen etwa die Beratung bei Samenmischungen für Blühstreifen oder Treffen und Exkursion in den verschiedenen Regionen von NRW angegangen werden. Der LFA möchte generell botanische Themen im NABU stärker in den Fokus bringen. Neben der Beantwortung von Anfragen rund um botanische Belange, stand 2019 vor allem das vielschichtige Zusammenspiel von Pflanzen und Insekten im Fokus.

### Obstwiesenschutz

Die Arbeit des LFA Obstwiesenschutz stand 2019 im Zeichen einer schlechten Streuobsternte, die neben dem Hitzesommer auch auf kleinere Früchte und generelle geringere Ernten in ungeraden Jahren zurückgeführt wurde. Der LFA hat dies genutzt, um die fachliche Fortbildung in der Streuobstwiesenspflege zusammen mit der NUA NRW voranzubringen. Das vom NABU NRW koordinierte Projekt „Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW“ reicht bis in die

ehrenamtlichen Strukturen des Streuobstwiesenschutzes hinein und ergab viele positive Anknüpfungspunkte für Kooperationen mit der Landwirtschaft. Für die Zukunft hat sich der LFA auf die Fahnen geschrieben, die ehrenamtliche Basis zu stärken, den LFA weiter zu beleben und zu einem größeren Netzwerk auszubauen.

### Wanderfalken

Die AG Wanderfalkenschutz konnte auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken: Die Wanderfalkenpopulation in NRW zeigte sich mit 237 Revierpaaren und 441 ausgeflogenen Jungfalken weiterhin stabil. Dabei machten die Falken ihrem Namen alle Ehre und stehen im regen Austausch mit Populationen in anderen Bundesländern und europäischen Staaten. Allerdings mussten die Falkenschützer hinnehmen, dass einige Beringungen von Jungvögeln, die wichtig für die wissenschaftliche Begleitung und den Erfolg des Artenschutzes sind, verhindert wurden. Das Konfliktfeld Windkraft und Artenschutz wird die Falkenschützer auch 2019 und darüber hinaus beschäftigen.

### Landwirtschaft

Der Landesfachausschuss Landwirtschaft hat sich 2019 inhaltlich intensiv mit dem Thema „Artenreiches Grünland“ beschäftigt. Der Plan, zu diesem Thema ein Förderprojekt zu starten, konnte nicht realisiert werden, wird aber mittelfristig weiterverfolgt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Fachausschusses war die Begleitung der bundesweiten NABU-Aktivitäten für eine politische Wende hin zu einer naturverträglicheren Landwirtschaft. Außerdem hat der LFA seine Expertise bei der inhaltlichen Entwicklung der Forderungen im Rahmen der Volksinitiative Artenvielfalt eingebracht.

### Wald

2019 stand im Zeichen eines wichtigen Kompromisses mit den Waldbesitzern, der deren ökonomischen Schwerpunkt berücksichtigt, aber auch wichtige Erkenntnisse zu Artenschutz und artenreichen Wäldern beinhaltet. Aktuell ist ein Positionspapier zum Lebensraum Wald in Arbeit, das auf dem des NABU-Bundesverbandes aufbaut.

# Der NABU NRW im Jahr 2019



2. Tagung zum Insektenrückgang



Wanderfalkenschutz - Helfer\*innen gesucht



Nationalparkwürdig: Die Senne

**Januar** – Zum angemessenen Umgang mit dem Wildtier Wolf in NRW diskutierten Vertreter aus Politik, Landwirtschaft, Jagd und Schäferei gemeinsam mit dem NABU NRW im Plenarsaal der Bezirksregierung Köln. Dort wurde auch die von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte Wanderausstellung zur **Rückkehr des Wolfes nach NRW** gezeigt. Sie wanderte anschließend in den Kreis Wesel und das ganze Jahr über weiter durchs Land.

**Februar** – Der seit Jahrzehnten anhaltende Insektenrückgang ist mittlerweile zum Synonym für den allgegenwärtigen Rückgang der Biodiversität geworden. Das Problem ist in den vergangenen Jahren immer mehr in den öffentlichen Fokus gerückt. Es betrifft alle Menschen und wird von vielen auch ganz persönlich wahrgenommen. Die **2. NABU-Fachtagung zum Insektenrückgang** am Institut für Landschaftsökologie in Münster war mit rund 200 Teilnehmern ausgebucht. Sie bot ein Forum für Austausch und Diskussion über den aktuellen Kenntnisstand und mögliche Wege, den massiven Rückgang der Insekten zu stoppen.

**Februar** – Zusammen mit den anderen beiden großen Umwelt- und Naturschutzverbänden Nordrhein-Westfalens wendete sich der NABU NRW vehement gegen die **Streichung des „Nationalparks Senne“ aus dem Landesentwicklungsplan**. Die von der Landesregierung geplante Herausnahme eines solchen Schutzgebietes in Ostwestfalen-Lippe widerspricht eklatant den Wünschen vieler Bürger\*innen im Land. Vielmehr wünschen sich diese seit langem, dass in Nordrhein-Westfalen ein zweiter Nationalpark entsteht.

**März** – Mit einer solchen Erfolgsgeschichte hat vor 30 Jahren niemand gerechnet. Auf dem **Jahrestreffen der Wanderfalkenschützer** in Recklinghausen konnten sich die Aktiven über eine mit 237 Revierpaaren und 441 ausgeflogenen Jungfalken erneut erfolgreiche Brutsaison 2019 in Nordrhein-Westfalen freuen. Es ist der **Verdienst aller in der AG Wanderfalkenschutz** über die Jahre aktiven ehrenamtlichen Helfer. Sie haben ansiedlungswilligen Wanderfalkenpaaren Brutunterlagen an Gebäuden angeboten und so erst eine Rückbesiedlung ermöglicht. Bis heute beringen sie Jahr für Jahr möglichst viele Jungfalken.

Mit dem Erfolg stieg auch der Aufwand. Für die Beringung sucht die AGW dringend schwindelfreie und körperlich fitte Helfer\*innen.

**April – 40 Jahre EU-Vogelschutzrichtlinie:** Große Feierstimmung wollte nicht aufkommen. Die EU-Naturschutzrichtlinien haben wesentliche Impulse für den Natur- und Artenschutz gesetzt, aber es muss landes- wie bundesweit deutlich mehr getan werden, will man das Artensterben stoppen. Doch die halbherzige Umsetzung der Vorgaben reicht nicht aus, die heimische Artenvielfalt zu erhalten. Die Situation im zweitgrößten EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ ist besonders katastrophal, denn Brut- und Rastvögel, wie Bekassine, Uferschnepfe und Rotschenkel stehen kurz vor dem Aussterben.

**Mai** – Zur **Europawahl** am 26. Mai hat der NABU NRW alle Bürger\*innen motiviert, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und sich mit ihrer Stimme für einen starken Natur- und Umweltschutz in Europa und vor Ort einzusetzen. Im Vorfeld hatte es mit Kandidat\*innen für das künftige EU-Parlament gemeinsame Besichtigungen von Projektgebieten ge-



NABU-Jurte vorm Gasometer Oberhausen



2. NRW-Naturschutztag in Münster



Coastal Cleanup am Rhein

geben. Auch beim Besuch des LIFE-Projekts „Fluss und Aue Emmericher Ward“, welches die EU gefördert hat, ging es um die Anforderungen für einen besseren Naturschutz in der Region.

**Juni** – Spatzen top, Insektenfresser flop – das war kurzgefasst das Ergebnis der „**Stunde der Gartenvögel**“ im Jahr 2019. Allein in Nordrhein-Westfalen zählten über 12.000 Vogelfreunde über 256.000 Vögel in rund 8.600 Gärten. Damit gab es einen neuen Teilnahmerecord bei Deutschlands größter wissenschaftlicher Mitmach-Aktion.

**Juli** – Der NABU NRW hat eine **neue Landesvorsitzende** gewählt: Rund 200 Delegierte der nordrhein-westfälischen NABU-Gruppen entschieden sich auf der NABU-Landesvertreterversammlung in Kreuztal für Dr. Heide Naderer. Sie trat damit die Nachfolge von Dr. Josef Tumbrinck an, der nach 23 Jahren als Landesvorsitzender im April 2019 als Unterabteilungsleiter Naturschutz ins Umweltministerium gewechselt war.

**August** – Bei der **23. Internationalen „Batnight“** gab es viele Gelegenheiten

mehr über die faszinierende Welt der Fledermäuse zu erfahren. Rund um das Wochenende vom 24. und 25. August organisierten NABU-Gruppen allein in Nordrhein-Westfalen rund 30 Veranstaltungen. Auf zahlreichen Fledermaus-Exkursionen konnten sich Jung und Alt auf die Spur der flinken Flieger begeben.

**September** – Allein Einwegbecher verursachen in Deutschland pro Jahr 31.000 Tonnen Abfall. Die dazugehörigen Plastikdeckel weitere 9.000 Tonnen. Müll so schwer wie 6.666 ausgewachsene afrikanische Elefanten, oder 700 sehr schwere Pottwale. Anlässlich des **International Coastal Cleanup Day** am 21. September stellte die NAJU NRW mehrere Aktionen auf die Beine, bei denen helfende Hände gefragt waren. In 13 NRW-Städten sagten die Freiwilligen dem Müll den Kampf an.

**September** – Der **dritte globale Klimastreik** von Fridays for Future richtete sich an alle Gesellschaftsschichten. Auch der NABU in NRW beteiligte sich am **20. September** an der Demonstration und Kundgebung am Landtag in Düsseldorf.

**Oktober** – Die **Turteltaube** wird zum Vo-

gel des Jahres 2020 gekürt. Die gefiederten Liebesboten stehen auf der globalen Roten Liste. In Nordrhein-Westfalen gibt es nur noch wenige Brutpaare.

**Oktober** – Während der Herbstferien hat der NABU auf dem Gelände des Gasometers in Oberhausen ein mongolisches Wohnzelt, eine Jurte, aufgebaut. Besucher der **Ausstellung „Der Berg ruft“** konnten mit dem Eintritt zum Gasometer auch die Jurte kostenfrei besuchen. Präsentiert wurde eine Fotoausstellung über die Arbeit des NABU International zum Schutz der Schneeleoparden in Kirgistan.

**November** – Unter dem Motto „Stoppt den Artenverlust“ hatte der NABU NRW zum **2. NRW-Naturschutztag** in das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig nach Bonn eingeladen. Rund 150 Teilnehmer diskutierten mit Vertreter\*innen des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes, der Politik, der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft in NRW über Ideen, Projekte und zukunftsfähige Strategien zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt.



Eigene Stärken fördern: Das neue NAJU-Projekt richtet sich an Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren.

## Starke Mädchen? Natürlich! Gemeinsam die Natur erleben

*Sich draußen frei bewegen und gemeinsam die Natur erleben. Für viele Kinder ist das nicht mehr selbstverständlich – und für Mädchen in der Pubertät häufig nicht vorstellbar. Dabei ist Bewegung in der Natur unverzichtbar für ein gesundes Aufwachsen. Aus diesem Grundgedanken heraus entstand „Starke Mädchen? Natürlich!“ – ein inklusives 3-Jahres-Projekt für Mädchen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren unterstützt von der Aktion Mensch.*

Basierend auf Methoden der Naturerlebnis-Pädagogik und des WenDo, entdecken junge Mädchen gemeinsam die Natur. Ziele des Projekts sind neben der Förderung von Inklusion, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenzen auch die Öffnung des Naturraumes als Freizeitraum.

Ab April 2019 fand an fünf Schulen in Nordrhein-Westfalen jeweils ein fünftägiger Workshop statt. 8 bis 12 Mädchen mit Behinderung konnten in den ersten beiden Tagen durch Naturerlebnisaktionen und WenDo mehr über sich und ihre Stärken erfahren. Sie erweiterten ihren Aktionsradius, nahmen sich als Mädchen sowie Teil der Gruppe wahr und erforschten die Natur „vor der Tür“. Mit diesem Expertinnen-Wissen begrüßten sie an den kommenden Tagen 8 bis 12 Mädchen ohne Behinderungen. Die Mädchen lernten sich gegenseitig kennen und die Mädchen mit Behinderungen leiteten gemeinsame Aktionen an. Durch diesen Rollentausch

lösten sich gefestigte Rollenbilder und die Begegnung wurde offener für alle. Zum Abschluss stärkte eine gemeinsame Kooperationsaufgabe das Erfolgserlebnis und das Gruppengefühl.

Der Wald als Veranstaltungs- und Begegnungsort nimmt bei dem Projekt eine besonders wichtige Rolle ein. Als neutralen, vorurteilsfreien Ort erleben die Mädchen die Beständigkeit des Waldes: Ein Baum ist heute, morgen und auch in einem Jahr noch an seinem Platz. Dies ist in der heutigen, schnelllebigen Gesellschaft für sie nur selten direkt erfahrbar. In den nächsten Jahren wird das Projekt an weiteren Schulen in NRW stattfinden. Auch dann werden Mädchen mit Behinderung die Gelegenheit haben, als Mentorinnen ihr Wissen und ihre Erfahrung an die nächsten Teilnehmerinnen weiterzugeben. Die NAJU versteht sich als Begegnungsort für alle Menschen und möchte dies durch das Projekt auch weiterhin fördern.



Trashbusters NRW: Das gehört da nicht R(h)ein

## Für die Zukunft unserer Gewässer Trashbusters NRW räumt auf!

*Eine Plastiktüte wird in Deutschland im Schnitt nur 25 Minuten verwendet bevor sie bestenfalls im Müll, leider jedoch viel zu oft in der Natur landet. Dass eine Plastiktüte, die in Düsseldorf in den Rhein gelangt, irgendwann in der Nordsee schwimmt, ist nur den Wenigsten bewusst. So gelangt alljährlich massenhaft Müll in die Weltmeere und die Auswirkungen der starken Verschmutzung auf das Ökosystem sind schon jetzt sichtbar – es gibt also viel zu tun!*

Mit dem Willen, diesen Missstand nicht hinzunehmen und anlässlich des Coastal Cleanup Day – der größten freiwilligen Meeresschutzaktion - hat die NAJU NRW das Projekt „Trashbusters NRW – das gehört da nicht R(h) ein“ ins Leben gerufen. Das Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu verdeutlichen und ein Bewusstsein für die richtige Müllentsorgung zu schaffen.

Organisiert von insgesamt 13 NAJU-Ortsgruppen aus ganz NRW wurde im Rahmen von Aufräumaktionen auf die Plastik-Problematik aufmerksam gemacht. Zahlreiche Teilnehmer\*innen befreiten gemeinsam vor und am 21. September, dem internationalen Coastal Cleanup Day 2019, die Natur von Müll. Aktionen gab es in Bocholt, Xanten, Köln, Hagen, Düsseldorf, Oberhausen, Königswinter, Münster, Bonn, Essen, Hammin-

keln, Dinslaken und Bochum.

Beim Cleanup in Köln wirkte darüber hinaus das Jugendumweltmobil (JUM) mit. Der erfahrene Biologe und JUM-Leiter Dennis Brockmann klärte die Teilnehmer\*innen fachlich über die (biologischen) Auswirkungen von Plastik auf die Umwelt auf. Er brachte mit einem spielerischen Programm auch den Kleinsten die Problematik näher. Um bei zukünftigen Einkäufen auf die Plastiktüte zu verzichten, wurden die Teilnehmer\*innen zum Abschluss der Aktion noch selber kreativ und gestalteten einen eigenen Jutebeutel. Die Clean-Up-Aktionen im September 2019 waren ein voller Erfolg: Ausgestattet mit Handschuhen, Pickern und Müllbeuteln sammelten insgesamt 350 freiwillige Helfer\*innen der NAJU mit vereinten Kräften zusammen zwei Tonnen Müll – so viel, wie das Gewicht eines Breitmaulnashorns.

>[www.NAJU-NRW.de](http://www.NAJU-NRW.de)



## Nachhaltiges Wachstum gibt Kraft für neue Aufgaben

*Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte auch im Jahr 2019 fortgesetzt werden. Deutlich mehr Mitglieder und Einnahmen sind eine handfeste Bestätigung für die Arbeit des NABU in Nordrhein-Westfalen und eine gute Grundlage für die Bewältigung der Aufgaben. Das Finanzjahr konnte der NABU NRW folglich mit einem guten Ergebnis abschließen. Trotz Ausweitung einiger Projekte sorgt ein kleiner Überschuss in Höhe von fast 11.000 Euro für einen gesicherten und ausgeglichenen Jahresabschluss.*



**Bernhard Kamp**  
NABU-Landesgeschäftsführer

„Der Jahresabschluss wurde wie in den Vorjahren durch einen Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit dem auf der Landesvertreterversammlung gewählten Finanzausschuss geprüft. Für das zurückliegende Jahr wurde die ordnungsgemäße Buchhaltung bescheinigt. Es lagen keine Mängel vor, so dass ein uneingeschränktes Testat ausgestellt wurde.“

In allen Einnahmen-Bereichen konnte für das Geschäftsjahr 2019 eine Steigerung verzeichnet werden. Der Erlös aus den Mitgliedsbeiträgen stieg auf 1.015.705 € und damit erstmals über die Millionengrenze. Im Spendenbereich konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr bestätigt werden. Bei den Geldauflagen, die in den letzten Jahren immer weiter zurückgingen, lag der Gesamtbetrag mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Es konnten insgesamt fast 10.000 € verbucht werden.

Im Projektbereich stiegen die Zuwendungen auf rund 500.000 €, zudem konnten viele Projekte durch zweckgebundene Spenden unterstützt werden. Das höchste Spendenaufkommen ergab sich für die Themen Insektenschutz, Obstwiesenschutz und Wolf. Dies deckt sich mit den Themen, die im zurückliegenden Jahr auch für die meisten Schlagzeilen im Themenfeld Naturschutz gesorgt haben. Auch an dieser Stelle danken wir allen Spender\*innen für dieses gemein-

schaftliche Engagement und ihre treue und wichtige Unterstützung. Auch die Zuwendungen der großen Stiftungen und Lotterien, wie die NRW Stiftung, Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und der Postcode-Lotterie waren entscheidend für die Umsetzung vieler Projekte im Natur und Umweltschutz.

Auf der Ausgabenseite gab es im Jahr 2019 keine überraschenden Entwicklungen. Der Landesverband musste seine Geschäftsstelle in verschiedenen Bereichen auf- und ausbauen. Vor allem im Datenschutz und bei der technischen Ausrüstung musste deutlich investiert werden. Insgesamt stiegen hier die Ausgaben auf 88.820 €.

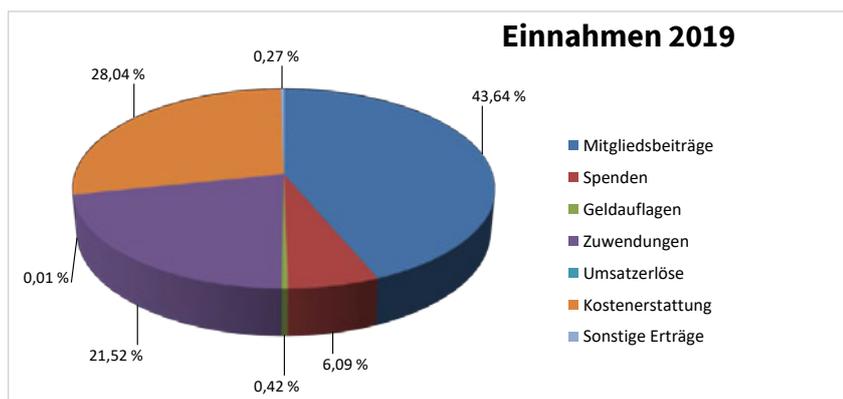
Im Personalbereich gab es projektbedingt ebenfalls eine Steigerung um rund 64.000 €. Im Projektbereich und bei unseren Fachgruppen wurden insgesamt 684.000 € ausgegeben. Dies ist eine deutliche Steigerung um fast 240.000 € gegenüber dem Vorjahr.

Einnahmen	2019	2018
Mitgliedsbeiträge	1.015.705,35 €	882.260,74 €
Spenden	141.635,95 €	141.938,16 €
Geldauflagen	9.827,00 €	4.200,00 €
Zuwendungen	500.932,96 €	277.842,23 €
Umsatzerlöse	280,28 €	173,80 €
Kostenerstattung	652.665,50 €	612.244,22 €
Sonstige Erträge	6.397,96 €	11.928,62 €
<b>Summe Ein</b>	<b>2.327.445,00 €</b>	<b>1.930.587,77 €</b>
Ausgaben	2019	2018
Löhne und Gehälter	802.383,66 €	738.198,76 €
Gesetzl./ Soz. Abgaben	166.232,61 €	145.296,86 €
Abschreibungen	8.901,96 €	4.786,76 €
Raumkosten	90.507,52 €	91.360,00 €
Vers. und Gebühren	3.183,16 €	2.894,51 €
Werbekosten	132.008,62 €	143.393,73 €
Reisekosten	35.389,86 €	35.270,28 €
Beratung und Buchf.	18.548,83 €	9.277,47 €
Bürokosten	88.820,90 €	73.551,32 €
Verschiedene Kosten	49.394,90 €	43.383,43 €
Projektarbeit	493.881,70 €	271.414,22 €
Bundesfreiwilligendienst	169.511,77 €	157.103,85 €
Spendenaktionen	10.101,62 €	5.987,37 €
Fachgruppenarbeit	12.721,40 €	16.802,37 €
Jugendarbeit	86.337,14 €	76.677,07 €
Verbandsklagen	28.696,86 €	52.551,52 €
Beteiligungen	124.682,74 €	109.434,39 €
<b>Summe Aus</b>	<b>2.321.305,25 €</b>	<b>1.977.383,91 €</b>
Zinserträge	61,22 €	51,39 €
<b>Ergebnis ideeller Bereich</b>	<b>6.139,75 €</b>	<b>-46.744,75 €</b>
<b>Ergebnis wirt. Geschäftsbetr.</b>	<b>4.721,06 €</b>	<b>4.821,70 €</b>
<b>Überschuss</b>	<b>10.922,03 €</b>	<b>-41.923,05 €</b>



Im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft veröffentlicht der NABU NRW seine Zahlen und Fakten zum Verband im Internet.

[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns/transparenz)





Der NABU ist in ganz NRW vertreten und engagiert sich als größter Umweltverband des Landes zu vielen Themen des Naturschutzes.

## Über 100.000 Mitglieder in Nordrhein-Westfalen

Mit gut 92.000 Mitgliedern war der NABU NRW ins Jahr 2019 gestartet. Zwar standen die großen Ziele intern schon zur Debatte, dennoch war die Freude groß, dass der Schritt über die 100.000-Mitgliedermarke bereits im Jahr 2019 gelungen ist. Mit Beginn des laufenden Jahres lagen dann die Zahlen auf dem Tisch: 101.679 Mitglieder zum 1. Januar 2020. Dies war eine Steigerung um 9.352 Neumitglieder.

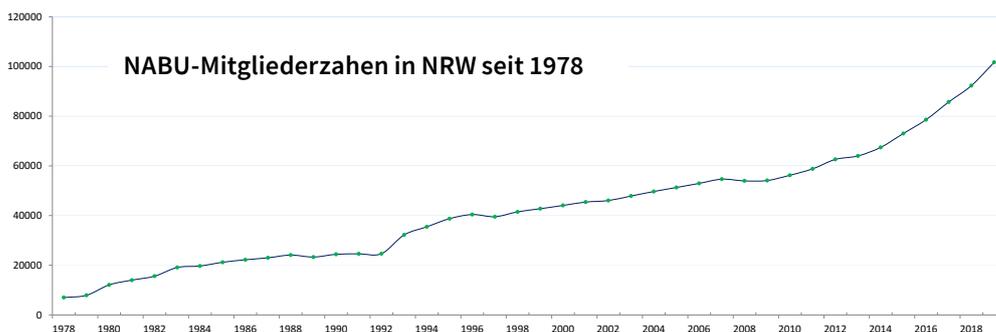
In Bochum konnte der NABU NRW Familie Aldach als 100.000stes Mitglied willkommen heißen. Die NABU-Landesvorsitzende, Dr. Heide Naderer, überreichte der jungen Familie ein NABU-Willkommenspaket – auch stellvertretend für alle neuen Mitglieder und Aktiven in den NABU-Gruppen. Meike Aldach freute sich sehr über die Begrüßung. Sie will mit der Mitgliedschaft dazu beitragen, den Naturschutz zukünftig zu stärken aber auch an den Veranstaltungen des Verbandes teilzunehmen.

Einer der regionalen Schwerpunkte der Mitglieder-Werbung lag im Jahr 2019 im Kreis Wesel, wo mittlerweile über 9.000 Mitglieder den NABU unterstützen. Zugewinne konnten auch in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und

Minden-Lübbecke, im Rhein-Sieg-Kreis sowie in Herford und zahlreichen anderen Städten verzeichnet werden.

Das enorme Wachstum verdankt der Verband seinem hohen Ansehen bei den Bürger\*innen, seiner sehr guten Arbeit in den Gruppen vor Ort, seiner Präsenz in politischen Fragen sowie seiner Durchsetzungskraft und Zuverlässigkeit. Der Eintritt der neuen Mitglieder in den Verband stärkt den NABU NRW und versetzt uns in die Lage, an den notwendigen Stellen investieren zu können und neue Projekte in Angriff zu nehmen. Dieser gesellschaftliche Rückhalt hilft uns zudem, erfolgreich als Anwalt der Natur zu wirken.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit den 1980er Jahren zeigt, dass es in den letzten sechs Jahren ein deutlich stärkeres Wachstum an Mitgliedern im Verband gegeben hat als zuvor. Dies kann einerseits auf das steigende Interesse am Umwelt- und Naturschutz zurückgeführt werden, steht aber andererseits auch für die zunehmenden Sorgen im Zusammenhang mit den immer deutlicher wahrnehmbaren Klimaveränderungen und dem Verlust der Natur.



>[www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns](http://www.NABU-NRW.de/wir-ueber-uns)

# Der NABU-Landesvorstand

Alle drei Jahre wird der Vorstand des NABU NRW neu gewählt. Auf der Landesvertreterversammlung (LVV) 2017 in Köln war dies zuletzt der Fall. Aufgrund des Ausscheidens von Dr. Josef Tumbrinck wurde auf der LVV 2019 in Kreuztal Dr. Heide Naderer im zweiten Wahlgang als neue NABU-Landesvorsitzende gewählt. Außerdem vertritt nun Lukas Stemper nach seiner Wahl zum Jugendsprecher die Interessen der NAJU NRW. Rana Aydin-Kandler ist 2019 als Beisitzerin im Landesvorstand ausgeschieden.

Hier stellen wir Ihnen alle Mitglieder der Führungsmannschaft des NABU NRW mit Ihren Aufgabenschwerpunkten vor:



**Dr. Heide Naderer**  
**NABU-Landesvorsitzende**

Politische Kommunikation, Natur- und Umweltschutzpolitik des Landes NRW, Verbandsklagen, Erneuerbare Energien, Nationalparke, Wirtschaft und NABU, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, Landesbüro der Naturschutzverbände



**Dr. Harald Kloetsch**  
**Schatzmeister**

Bau- und Planungsrecht, Finanzplanung, Legate, Sponsoring, Regionalbetreuung Niederrhein und westliches Ruhrgebiet



**Dr. Anke Valentin**  
**Beisitzerin**

Nachhaltiges Flächenmanagement / Allianz für die Fläche NRW, Stadtentwicklung, Natur in der Stadt, Stiftung



**Lukas Stemper**  
**Jugendsprecher**

Jugendarbeit, Jugendumweltmobil, Tatendrang, Umweltbildung



**Wolfgang Sternberg**  
**Beisitzer**

Gemeinnützigkeitsrecht, Stiftungen, Obstwiesenschutz



**Heinz Kowalski**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**

Gremienbesetzung, Umwelt und Wirtschaft, Ornithologie, Erneuerbare Energien, Biodiversität, Landschaftsverbrauch, Medienarbeit, Redaktion Naturschutz in NRW



**Dr. Manfred Aletsee**  
**Beisitzer**

Kulturlandschaftsschutz, Wald und Nationalpark Eifel, Amphibien, Ornithologie, Streuobstwiesenschutz, Regionalbetreuung westliches Rheinland



**Dr. Christian Volk**  
**Beisitzer**

Jugendarbeit, Umweltbildung, Vernetzung NABU/NAJU



**Stefan Wenzel**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**

Klimaschutz, Erneuerbare Energien, Unkonventionelle Erdgasgewinnung (Fracking),

Biodiversität, Umweltbildung



**Monika Hachtel**  
**Beisitzerin**

Biodiversität, Landwirtschaft/Ökolandbau, Artenschutz, speziell Amphibien und Reptilien, Wald, Biologische Stationen



**Christian Chwallek**  
**Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender**

Kiesabbau, Unkonventionelle Erdgasgewinnung (Fracking), Einbindung von Menschen mit

Migrationshintergrund, Regionalbetreuung Niederrhein und westliches Münsterland



**Petra Kugel**  
**Beisitzerin**

Umweltbildung, Jugendarbeit, Migration



## Impressum

Verantwortlich: Naturschutzbund Deutschland – NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.,

Völklinger Str. 7-9, 40219 Düsseldorf. Telefon: 0211/159251-0. E-mail: [Info@NABU-NRW.de](mailto:Info@NABU-NRW.de). Internet: [www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de).

Redaktion: Thorsten Wiegers. Gestaltung: Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn.

Druck: Druckerei Demming, Rhede. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Fotos: Achim Schumacher (Titel), Olaf Fuhrmann (2), Thorsten Wiegers (3, 9, 13, 18), Isabel Ferjani (3, 5, 8, 16, 19), Linda Wefers (4), Rodenkirchen (5), Sarah Bölke (5, 12), Robert Egeling (6), Bernd Schaller (6, 19), Wilfried Gerharz (7), Helge May (7), Heinz Kowalski (7), Magdalene Damm (7, 19), Tanja Brüning (8), Nicole Büsing (9), Carsten Krämer (10-11), Martin Düsterberg (12-13), Dirk Tornede (12), Jörg Jansmann (12), Lina Hilsmann (13, 15), Ivan Tymofeiev (13), Uwe Hennig (16), Paula Stemper (19), Marius Holtkamp (19), Jana Kunze (20)



Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

[www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de)